

Jahresbericht der Fachstelle

Mitgliedschaften und Betriebsbeiträge

Die Anzahl der Mitglieder hat sich wenig verändert. Die Betriebsbeiträge blieben im Jahre 2007 unverändert.

Wichtige Kennzahlen	2000	2002	2004	2005	2006	2007
Anzahl Mitglieder	71	110	179	180	183	191
Mitgliederbeiträge in CHF	33'400	41'875	75'125	77'125	77'700	80'075
Betriebsbeiträge in CHF	99'000	99'500	73'000	73'000	73'000	69'000

Dienstleistungen zugunsten von Ratsuchenden

Die Erstkontakte und Kurzberatungen haben zugenommen. Die Anzahl der Haushalte, welche die Informationsveranstaltung „Schulden – was tun?“ besuchen, ist hingegen rückläufig, da Überschuldete seit Mitte 2007 ohne vorgängigen Besuch der Informationsveranstaltung einen Termin erhalten können.

Zahlen zu den Dienstleistungen (pro Haushalt)					
		Total 2007	Total 2006	Total 2005	Total 2004
Erstkontakte (tel. & schriftl.)		794	576	531	647
Infoveranstaltungen		121	194	209	
Kurzberatungen		124	185	168	200
	Beratungen mit bis zu 1 1/4 Std. Aufwand				
Erstgespräche		67	40	59	46
	Beratungen mit einem Aufwand ab 1 1/4 Std.				
Laufende Mandate per Datum		22	12	17	28
	entgeltliche Beratungen/Sanierungen				
	Schuldenberatung	7	5	4	4
	Schuldensanierung	15	7	13	24
	Sanierungsbegleitungen	40	33	30	
Abschluss Mandate		27	35	49	50
	Schuldenberatung	16	17	17	13
	Schuldensanierung	11	15	23	33
	erfolgreich	11	15	23	29
	nicht erfolgreich	0	0	0	4
	Vorzeitige Mandatsbeendigung	0	3	9	4

Fakten und Zahlen zu den Schuldenberatungen

Im 2007 konnten insgesamt 191 Personen beraten werden, hiervon wurden 119 Haushaltungen mit 157 Erwachsenen statistisch erfasst:

Von den 157 Personen sind 59 Prozent männlichen Geschlechts. Der grösste Anteil mit 35 Prozent ist zwischen 31 und 40 Jahre alt, 72 Prozent sind Schweizer Bürger. 115 Personen verfügen über einen festen Monatslohn durch Arbeitserwerb. Das durchschnittliche Einkommen beträgt pro Haushalt CHF 4'850.00. Zwei Drittel der Personen verfügen über eine Berufsbildung. Die Gesamtverschuldung der 119 Haushaltungen beträgt 10.7 Millionen (rund CHF 90'000.00 pro Haushalt). 90 Prozent der Haushalte haben Steuerschulden, 65 Prozent Kreditschulden. Fehleinschätzung der finanziellen Möglichkeiten, administrative Probleme sowie Konsumverhalten wurden am häufigsten als Überschuldungsgründe genannt.

Fakten und Zahlen zu den Schuldensanierungen

Im 2007 haben wir 11 Schuldensanierungen erfolgreich abgeschlossen. Die betroffenen Menschen erhalten neue Perspektiven und sind wieder in der Lage, Steuern zu zahlen. Der öffentlichen Hand und den Landeskirchen sichert die FSA über diese 11 Schuldensanierungen voraussichtlich Steuereinnahmen von knapp CHF 420'000.00 während der Sanierungszeit von 3 Jahren.

Die Hälfte der Schuldensanierungen wurde ohne gerichtliche Stundung durchgeführt.

Sanierungsverfahren	2006	2007
a) Sanierung ohne gerichtliche Stundung	10	6
b) Einvernehmliche Private Schuldenbereinigung Art. 333 ff SchKG	3	3
c) Gerichtliches Nachlassverfahren Art. 293 ff SchKG	2	2
Total Sanierungsverfahren	15	11

Bei den abgeschlossenen Schuldensanierungen belief sich die Schuldsomme auf total CHF 873'404.00. Bei einer durchschnittlichen Dividende von 47 Prozent beliefen sich die ausgehandelten Erlasse auf CHF 462'904.00. Die Gläubiger erhalten Sanierungszahlungen von CHF 410'500.00. 28 Prozent der totalen Schuldsomme, CHF 244'313.00, betrafen Steuerschulden, 47 Prozent, CHF 412'975.75, betrafen Ausstände aus Privatkrediten. Bei allen 11 Sanierungen waren Ausstände der Steuern zu verzeichnen, bei 8 Sanierungen Ausstände aus Privatkreditschulden.

Kanton Solothurn

Seit 1. Januar 2005 haben wir eine Leistungsvereinbarung mit dem Solothurnischen Verein für Schuldensanierung.

Öffentlichkeitsarbeit/Fachpolitik

Am 28. März 2008 organisierten wir in Olten die Fachtagung „Schuldenberatung und Prävention“. Die Teilnehmenden (65 Personen) wurden über das Schuldenberatungsangebot im Kanton Solothurn und aktuelle Schuldenpräventionsprojekte informiert.

Zahlen zu den Beratungen 2007:

Es erfolgten 111 telefonische Kurzkontakte und Beratungen mit Betroffenen und Stellen. Hiervon konnten 49 Betroffene persönlich beraten werden und daraus resultierten 4 Schuldenbereinigungen. Per Ende 2007 begleiteten wir 5 Schuldenbereinigungen innerhalb der laufenden Sanierungszeit. 15 Personen aus dem Kanton Solothurn nahmen an der Informationsveranstaltung „Schulden - was tun?“ teil.

Fachkurse

Die FSA führte 2007 am 20./21.3., 22./23.5., 13./14.11. entgeltliche Fachkurse für Sozialtätige durch. 57 Personen nahmen daran teil.

Öffentlichkeitsarbeit/Fachpolitik

Die Medien berichteten über die Fachstelle und ihr 10-jähriges Jubiläum sowie die Präventionsprojekte. Seit 9. Mai 2007 gehört Jürg Gschwend wieder dem Vorstand des Dachverbandes Schuldenberatung an. Die Fachstelle und der Vorstand versprechen sich dadurch mehr Einflussnahme auf die für die FSA wichtigen Geschäfte des Verbandes.

Schuldenprävention

Die FSA baute ihr Engagement in der Schuldenprävention weiter aus.

Orientierungshilfe «Du bist, was du hast» - Geld, Konsum und Schulden Jugendlicher

Die Orientierungshilfe der Fachhochschule Nordwestschweiz, Pädagogische Hochschule, Beratungsstelle Gesundheitsbildung und Prävention, ist mit Unterstützung der FSA entstanden. Sie stellt die wesentlichen Zusammenhänge her und skizziert, auf welchen gegebenenfalls bereits bekannten Anliegen ein Unterricht aufbauen kann. Weiter sind darin enthalten: ausgewählte Unterrichtsvorschläge für die Arbeit mit Jugendlichen im Oberstufenalter, Bücher für die vertiefte Weiterarbeit, Adressen und Websites sowie Arbeitsblätter.

Let's talk about money

Die Lernenden der Aargauischen Kantonalbank organisierten mit Unterstützung der Fachstelle für Schuldenfragen Aargau drei Informationsabende für Jugendliche zum Thema Verschuldung und Budgetplanung mit gegen 200 Teilnehmenden.

Themenkoffer „Umgang mit Geld“

Der Themenkoffer ist ein Gemeinschaftsprojekt der FSA und der Beratungsstelle Schuldenfragen Graubünden. Er richtet sich an Lehrpersonen und Sozialarbeitende, welche im schulischen und ausserschulischen Bereich mit Jugendlichen im Alter zwischen 14 und 20 Jahren die Themen Geld, Konsum und Schulden behandeln. Er enthält Lehrmittel und Praxismaterialien (u.a. die Orientierungshilfe «Du bist, was du hast») und wird über das Graubündner Beschäftigungsprogramm für stellenlose Personen *pro vision*, Chur, vertrieben. Das BKS, Fachstelle Jugend, organisierte am 21.5.2007 mit Unterstützung der FSA eine zweistündige Weiterbildung zum Themenkoffer, an welcher 15 Personen der Jugendarbeit teilnahmen. Der Themenkoffer steht derzeit bei 12 Stellen der offenen und verbandlichen Jugendarbeit zur Verwendung und Ausleihe bereit (siehe ag.schulden.ch/praevention). Weitere 7 Themenkoffer sind bei der Suchtprävention Aargau beziehbar.

Leitfaden für Lehrpersonen und Erwachsenenbildner/innen

Nachdem immer wieder der Anspruch eines stärkeren Einbezugs der Eltern in die Gelderziehung angemeldet wurde, entwickelte die FSA mit Unterstützung von Frau Andrea Fuchs, Präventionsfachfrau, die Elterninformation „Gelderziehung“ sowie je einen Leitfaden für Lehrpersonen und Erwachsenenbildner/innen zur Gestaltung eines Elternabends/Elternkurses. Die drei Dokumente sind auf der Website ag.schulden.ch kostenlos zu downloaden.

„Du bist, was du hast!“ – ein Forumtheater zum Thema „Schulden“

Dank des grossen Erfolges des Projektes konnte unsere Projektpartnerin, die Fachhochschule Nordwestschweiz, Beratungsstelle Schultheater, Gelder für weitere 30 Durchführungen (Schuljahr 2007/2008) sichern. Trotz Erhöhung des finanziellen Beitrages der teilnehmenden Schulen sind per Ende 2007 beinahe alle 30 Durchführungen geplant und vergeben. Die FSA ist derzeit daran, finanzielle Mittel für die Fortsetzung des Projektes zu suchen.

Weiterbildung „Schulden machen ist nicht schwer“

Im Herbst 2007 fand die schweizweit erste Weiterbildung zur Schuldenprävention statt. Frau Andrea Fuchs, Präventionsfachfrau, leitete die von der Fachhochschule Nordwestschweiz, Pädagogische Hochschule, Beratungsstelle Gesundheitsbildung und Prävention, organisierte Weiterbildung und wurde bei der Planung und Durchführung von der FSA unterstützt.

Wir danken allen Personen und Institutionen, welche einen Beitrag zur Realisierung der Schuldenpräventionsarbeit geleistet haben.

Projektpartner

Aargauische Kantonalbank
Beratungsstelle Schuldenfragen Graubünden
Departement BKS, Fachstelle Jugend
Fachhochschule Nordwestschweiz, Beratungsstelle Gesundheitsbildung und Prävention
Fachhochschule Nordwestschweiz, Beratungsstelle Schultheater

Finanzielle Unterstützung

Departement BKS, Abteilung Volksschule
Departement BKS, Fachstelle Kultur
Departement BKS, Fachstelle Jugend
Fachhochschule Nordwestschweiz, Institut Weiterbildung und Beratung
Justiz-, Polizei- und Sozialdepartement des Kantons Graubünden
Lotteriefonds des Kantons Aargau
Reformierte und Katholische Landeskirchen des Kantons Aargau
Rotary-Club Baden-Rohrdorferberg
Rotes Kreuz Graubünden

Fachliche Unterstützung

Bleisch Nadia, Lehrende in Allgemeinbildung an der gewerblichen Berufsschule Chur
Cathomas Regula, Primar- und Mittelschullehrerin, Chur
Forth Ulrike, Sozialpädagogin, Leiterin Jugendtreff Fläsch, Maienfeld
Fuchs Andrea, Präventionsfachfrau
Geiser Gesa, Aargauische Kantonalbank, Leiterin Berufliche Grundausbildung
Högger Dominique, Fachhochschule Nordwestschweiz, Beratungsstelle Gesundheitsbildung
InTeam Basel, Mitarbeitende und Jugendliche Peer-Educator
Mügglers Doro, Theaterpädagogin
Nobashari Norina, Theaterpädagogin
Schuster Robert, Fachstelle Jugend, Departement Bildung, Kultur und Sport des Kantons Aargau
Sami Reno, Verantwortlicher der nationalen Präventionskampagne MAX.MONEY, Plusminus, Basel
Slamanig Erich, Theaterpädagoge
Studer Regula, Sozialarbeiterin FH, Ennetbaden
Wurster Regina, Fachhochschule Nordwestschweiz, Beratungsstelle Schultheater
Zahner Roger, Präventionsfachmann, Suchtpräventionsstelle der Stadt Zürich